

Lübecker Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger vierteljährlich 3.90, monatlich 1.30 M.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgepaltenen Zeilen oder deren Raum 60 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 50 Pfg., auswärtige Anzeigen 60 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Amthliches Publikationsorgan der Arbeiter- und Soldatenräte.

Nr. 83.

Dienstag, den 8. April 1919.

26. Jahrg.

Jahresbilanz des Bolschewismus.

Sind alle bisherigen Quellen über den Bolschewismus mehr oder minder von einer Parteilichkeit erfüllt, deren tiefster Grund in der Auflehnung des bürgerlichen Ordnungsgefühls gegen die absolute Diktatur der Masse zu suchen ist, so hat Dr. Kaplun-Rogan unter dem Titel „Russisches Wirtschaftsleben“ (Erstes Heft der Quellen und Studien im Verlag von V. G. Teubner, Leipzig und Berlin) einmal den Versuch gemacht, die Tatsachen und die Zeitmeinung in Rußland für sich selbst reden zu lassen. In unparteilicher Weise werden die Kundgebungen der zwei bedeutendsten russischen Bolschewistenorgane und zweier faktisch gerichteter Blätter („Nasche Slowo“ und „Nasch Wjes“) registriert. Da sich die Aufzeichnungen über die Zeit vom Beginn der Herrschaft Lenins, Oktober 1917 bis zum September 1918 erstrecken, kann die Sammlung als die erste Jahresbilanz des russischen Bolschewismus gelten. In der Zeit des Streikfiebers und der tiefen Erschütterungen, denen Deutschland jetzt ausgeht, sprechen diese Blätter eine ernste Sprache.

Unumwunden muß zugegeben werden, daß Lenins Neuordnung in allen ihren Einrichtungen den Geist einer überzeugenden, von proletarischem Machtbewußtsein getragenen Gerechtigkeit atmet. Sein Ziel ist der Sozialismus über die Diktatur des Proletariats hinweg. Es ist der Geist von Karl Marx, dem Kämpfer, dem sieghaften Verkünder des Menschheitsglücks, der auf den morschen Trümmern des kapitalistischen Wirtschaftsbaues die neue Welt aufrichtet. Er zwingt mit blutiger Gewalt, wo Eigenjucht der Herrscherklasse sich dem Willen des aufstrebenden Volkes entgegenwirft.

Und es ist die ungeheure, namenlose Tragik dieses Künders, Lenins und Richters, daß sein erstes Werk keine Frucht trägt. Es hat bisher weder den Sozialismus zu erfüllen, noch in seinem Zeichen die Menschenkräfte zu sammeln vermocht. Hunger, Elend, verödete Fabriken, Angst und Schrecken der Besiegten, Willkür und Gewalt der Bolschewisten des Sieges — das sind die Ergebnisse, mit denen die Sowjetrepublik am Ende des ersten Jahres aufwarten kann. Wohl regen sich ganz vereinzelt schon die ersten Triebräfte einer aufstrebenden Produktion. Ihre Erfolge zerschellen aber noch an den Widerständen der Desorganisation, versinken in der allgemeinen lethargie, aus der das Volk nach der Zerrüttung durch den Krieg sich nicht zu erheben vermag.

Die Entwertung des Geldes war derart fortgeschritten, daß von einer Kaufkraft kaum mehr die Rede sein konnte. In Rußland selbst wurde der Wert des Rubels am 1. August 1918 niedriger als in Friedenszeiten festgesetzt, also tiefer, als etwa der Rubel in Amerika, England oder Schweden bewertet wurde, wo er um 280 bis 376 Prozent unter dem Friedensstande lag. Die Kaufkraft des Geldes erniedrigte sich am besten aus den Angaben der „Pravda“ über Lebensmittelpreise am 22. August 1918. Danach kostete eine Rubel 2500 Rubel (60 bis 80mal soviel wie in Friedenszeiten), Mehl kostete das Pud (etwa 17 deutsche Kilogramm) 200 bis 300 Rubel, Milch und Milchprodukte waren 50 bis 100mal so teuer als in Friedenszeiten. Ein bürgerliches Blatt gibt den Preis eines Pfluges, der früher 12 bis 13 Rubel gekostet hatte, auf 1000 Rubel an — was im Hinblick auf die Tatsache, daß in Rußland ein ungeheurer Mangel an Ackergerät herrscht, doppelt bedeutungsvoll ist. Da nun mit dem Handel gegen Geldwert nichts anzufangen war, wurde ein regelrechter Tauschhandel zwischen Stadt und Land organisiert, der aber längst nicht den gewünschten Erfolg zeitigte, die Lebensmittelversorgung der Städte zu gewährleisten. So wurden die gewaltigen Lebensmittelexpeditionen notwendig. Die Nationalisierung der Banken hat den Geldwert nicht zu heben vermocht, da das Publikum natürlich mit allen Mitteln Noten zu hantieren versuchte.

Uns interessiert vor allem aber die Ueberführung der Industrie in den Sozialismus. Die Unternehmer hatten ihr zu einem größten Teil vorgearbeitet. Fabrikbesitzer waren durchgebrannt, Direktoren streikten, oder aber es hinderten Mangel an Rohstoffen und Heizmaterial die Aufnahme der Arbeit. „Pravda“ schrieb damals: „Bei einer solchen Nationalisierung erhält aber der Staat unter allen Umständen ein blutleeres und verküppeltes Unternehmen.“ Auch bei den in Gang befindlichen Betrieben sank die Produktion erschreckend. In der Metallindustrie hat man sich schließlich zur Einführung der Akkordlöhne verstehen müssen, die dem Arbeiter einen sehr hohen Verdienst brachten zu Lasten einer unerschwinglichen Erhöhung der Preise. Sabotage der Beamten verhinderte vielfach die Aufnahme des Betriebes — auch die Gewalt der Pistole hat ihr Ziel.

Die Sozialisierung der Landwirtschaft läßt sich in ihrem Enderfolg noch nicht beurteilen. Sie hat zweifellos vielen stadtkünftigen Arbeitern — in der ersten Maiwoche 1918 verließen täglich durchschnittlich 1471 Arbeiter Petersburg — zu einer Existenz verholfen. Die Organisation der Landwirtschaft konnte in Anbetracht des unglaublichen Mangels an Ackergerät noch nicht durchgeführt werden. Doch ist der Pro-

duktionsrückgang längst nicht so groß wie in der Industrie, außerdem aber ist er auch eine Folge des schon vor der bolschewistischen Periode beobachteten Niederganges. Er schwert wurden seine Wirkungen durch die allgemeine Verkehrsstockung, die erst allmählich und auch nicht restlos behoben wurde.

Soweit diese kurzen Züge aus der Bilanz des russischen Bolschewismus. Sie beweisen in ihrer nüchternen Wirtschaftlichkeit mehr als erregte ideologische Auseinandersetzungen. Sie sind zwingender als das Blut seiner Opfer — denn wo in der Welt hat je ein Kampf mit äußeren Waffen über den sittlichen Wert einer Idee entschieden? Das Volk, das sich im klaren Bewußtsein seines Rechts selbst auferafft, hat sich das freieste Gesetz, die höchste Menschlichkeit verschrieben — und stürzte sich dabei in eine Krankheit des Wirtschaftsganges, die noch lange nicht geheilt sein wird. Dabei ist Rußlands Industrie gering im Verhältnis zu seiner Landwirtschaft, die gesellschaftliche Gesundheit der einzelnen Produktionszweige längst nicht so stark wie in einem hochentwickeltesten Industrieland. Seine große Flächenausdehnung ist die Rettung der abgestorbenen Industriearbeiter.

Wie furchterlich die Wirkung des politischen Räte-systems erst in einem Lande wie Deutschland sein müßte, läßt sich daraus ermessen. Rußland hat heute noch nicht die schmerzvolle Kinderkrankheit überwunden — wie lange würde sie auf dem erschöpften Deutschland lasten? Und doch rüstet auch bei uns der faszinierende Zauber des Nirgendlandes Tausende mit sich, die das Gift des Kapitalismus erlösen wollen. Ihr Kampf ist der unfruchtbar. Aber muß nicht überhäufte Niederbruch den Wert des Zieles, um das wir alle kämpfen wollen, vernichten?

Das ist die düstere Frage, die uns vom Osten kam.

Die bayerische Räterepublik.

Die Ereignisse in Bayern sind ein ernsthaftes Zeichen für die verzweifelte Stimmung weiter Kreise des deutschen Volkes. Wir müssen aber aus neue bekennen, daß wir diesen Wendepunkt der Abwärtung der Demokratie, der den bisherigen Anschauungen der Sozialdemokratie direkt ins Gesicht schlägt, nicht für den richtigen halten, um aus der Not herauszukommen. Stützt sich doch die neue Regierung auf diktatorische Gewalt die jeder Sozialdemokrat ablehnen muß. Vor zwei Tagen noch hat der unabhängige Minister Unterleithner erklärt, in Bayern würde es keinen Moske geben, und in derselben Stunde ist die erste Tat der bayerischen Räte-Regierung die Errichtung einer Roten Garde, die Einrichtung eines Revolutionsgerichts und die Behauptung des Belagerungszustandes. Alles, was man der Regierung Ebert-Scheidemann nicht zu Unrecht vorgeworfen hat, wird in dieser Beziehung mit verstärktem Eifer tatächlich unternommen. Wenn zwei dasselbe tun...

Wie gestern schon berichtet, hat sich die außerordentliche Landeskongress der bayerischen Sozialdemokratie in Nürnberg am Sonntag gegen die Sowjetverfassung ausgesprochen. In auffälligem Gegensatz hierzu hat ein sozialdemokratischer Gau-tag der Mehrheitssozialisten beschlossen, das Experiment mitzumachen, wenn sich die Unabhängigen und Kommunisten an ihm beteiligen. Der bayerische Landesbeschluss ist grundlegend, der südbayerische Gauentscheid ist ein Ergebnis eines grundsätzlichen taktischen Gehirnschaltens. Der südbayerische Gauentscheid hat nun freilich einen großen taktischen Haken. Nämlich, die Kommunisten wollen gar nicht mitmachen; sie trauen dem mehrheitssozialistischen Landfrieden nicht, und ihr Mißtrauen ist vollkommen berechtigt, denn ein Sozialdemokrat kann unter keinen Umständen ein Gegner der Demokratie und Anhänger der Sowjetregierung sein.

Was jetzt in Bayern wird, weiß kein Mensch. Aber für die bayerische Sozialdemokratie kann es jetzt nur eine Aufgabe geben: sie muß den Weg zur Demokratie zurückgehen. Sie muß und wird öffentlich fordern, daß die Sowjetverfassung nicht eher in Kraft treten darf, als bis sie vom ganzen bayerischen Volke in allgemeiner, geheimer Abstimmung bestätigt ist. Bis dahin ist die Herrschaft des Münchener Zentralrats eine auf keinerlei Recht gegründete Gewalt Herrschaft.

Die Sozialdemokratie, innerhalb und außerhalb Bayerns, wird hoffentlich aus den Vorgängen in München weiter lernen, daß man eine Staatsordnung ohne Macht nicht aufrechterhalten kann. Wer das Ziel will, muß auch die Mittel wollen. Es gibt nur zwei Mittel: Entweder wir bitten die Herren Erich Mühsam, Herrfurth und Lemien, die Regierung des Deutschen Reiches zu übernehmen, und versprechen, ihnen getreue Untertanen zu sein, oder wir entschließen uns, die Staatsordnung, die wir für die gerechte und richtige halten, und zu der wir uns nach unserem Programm bekennen, mit allen Machtmitteln aufrechtzuerhalten.

Einen weiteren Aufruf an sämtliche Arbeiter-räte erließ der Revolutionäre Zentralrat Bayerns, gez. Niekisch. Er lautet:

Das werktätige Volk Bayerns hat seine Parteilungen überwunden und sich zu einem mächtigen Einheitsblock gegenüber

Herrschaft und Parteilicheit zusammengeschlossen. Es übernimmt in den Räte- und Arbeiter-Räten die ganze öffentliche Gewalt.

Der Landtag wird aufgehoben. An die Stelle der Minister treten die Volksbeauftragten und Kommissare des Volkes. In den öffentlichen Anstalten herrscht vollkommene Ordnung. Die Wirtschaft und die Verwaltung werden fortgesetzt. Alle Angestellten- und Beamtenverbände des Landes haben sich mit den Arbeitern solidarisch erklärt und gewährleistet gemeinsam den Schutz und Fortgang der Produktion.

Die Zeitungsredaktionen werden durch Betriebsräte der Arbeiter und Angestellten kontrolliert und gemeinsam mit der Zeitung verwaltet. Alles gehört der Gemeinschaft. Darum ist jede selbständige Sozialisierung ausgeschlossen.

Die Räte- und Arbeiter-Räte haben die Pflicht, überall für den Schutz der Räterepublik und für ruhige Entschlossenheit zu sorgen. Sie übernehmen die öffentliche Gewalt und kontrollieren die Verwaltung. Sie sind dem werktätigen Volke für alle Handlungen und Unterlassungen verantwortlich.

Montag, 7. April ist Nationalfeiertag. Die Arbeit ruht an diesem Tage. Die Eisenbahn, Nahrungs-, Wasser-, Licht- und Heizbetriebe versorgen das Volk weiter.

Der Staatskommissar für Wohnungswesen, Dr. Wadler, hat ein Wohnungsprogramm fertiggestellt, das auch die Herabsetzung der Mietzinsen vorsieht. Eine Beschränkung der Pressefreiheit soll nicht vorgesehen sein, dagegen ein sogenannter Raumaustausch durch Abnahme der Aufsätze der Presseabteilung des Zentralrats.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Der Zentralrat der Räterepublik Bayerns beschloß, daß die Arbeiter- und Bauernräte baldigst neu gewählt werden und daß die Neuwahl der Soldatenräte gleichzeitig erfolgt und im Anschluß daran unzerzückt der Rätekongress einberufen wird. Wahlergebnis und Wahlordnung werden schleunigst veröffentlicht.

Die Volksbeauftragten der bayerischen Räterepublik.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Die in München anwesenden Mitglieder des Zentralrats sind in der Nacht vom 6. zum 7. April mit dem revolutionären Arbeiter-rat in München, dem Mitglieder der Mehrheitssozialdemokratie, der unabhängigen sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei angehören, zusammengetreten und haben beschlossen, die Räterepublik Bayern anzuerkennen. Die Verlesung einigte sich auf die provisorische Ernennung folgender Volksbeauftragter: Außerer: Dr. Lipp (USP.), Innerer: Soldmann (USP.), Volkswohlfahrt: Müller (soziale Fürsorge), Havemeister (USP.), Volksaufklärung: Landauer (parteilos), Finanzen: Silvio Desall, Justiz: Kuebler (vom Bauernrat), Verkehr: Paulikum (USP.), Land und Forstwirtschaft: Steiner (vom Bauernrat), Volkswirtschaft: Dr. Jaffe (USP.), Militär: unbestimmt, Kommissar für Ernährungswesen: Wutzhofer, Kommissar für Wohnungswesen: Dr. Wadler.

Fürth hat sich der Räterepublik angeschlossen. Der Oberbürgermeister hat seinen Rücktritt erklärt. Die Nürnberger Mehrheitssozialisten lehnen die Räterepublik ab.

Der sozialdemokratische Gau-tag Südbayerns hat mit 240 gegen 15 Stimmen die Ausrufung der Räte-Republik beschlossen. In Nordbayern stemmen sich die Arbeiter mit beträchtlicher Mehrheit gegen die Räte-Republik, erklären aber zugleich, sie würden sich fügen, falls eine Mehrheit der Arbeiter des Landes die Ausrufung beschließt.

Der A- und S-Rat Nürnberg lehnte mit 138 gegen 70 Stimmen die Räterepublik ab. Ansbach und Passau sprachen sich für die Räterepublik aus. Der verhängte Belagerungszustand in München ist wieder aufgehoben worden. Gegen die Errichtung der Räterepublik haben die bürgerlichen Abgeordneten Bayerns einen Protestaufruf herausgegeben.

In einer Münchener Versammlung wurde mitgeteilt, daß die Kaiserne des 2. Infanterieregiments fortan Liebknecht-Kaiserne und die Kaiserne des 1. Infanterieregiments Kurt-Eisner-Kaiserne heißen würden.

Der Zentralrat geistiger Arbeiter veröffentlicht durch die Korrespondenz Hoffmann einen Erlass, in dem es heißt: Die Studentenschaft der Universität München hat Sonntag nachmittag in einer Versammlung des Allgemeinen Studentenausschusses der Universität beschlossen, den bisherigen Senat als entzogen zu erklären und die Verwaltung der Universität einem Studentenrat zu übertragen, dem ein Fachbeirat von Universitätsprofessoren beigegeben wird. Hiermit ist die erste Revolution der geistigen Arbeiter in Bayern in die Wege geleitet. Die Studentenausschüsse der technischen Hochschule und der Handelshochschule in München, sowie der Universität in Erlangen und Würzburg sind vom Zentralrat der geistigen Arbeiter aufgefordert, in gleicher Weise vorzugehen.

Die Stellung der Reichsregierung zur bayerischen Räterepublik.

Von berufener Seite wird uns mitgeteilt: Nachdem in München die Räterepublik ausgerufen ist, die bisherige Regierung München verlassen hat und der Landtag wider Recht und Gesetz aufgelöst wurde, trat das Verhältnis Bayerns zum Reiche in ein neues Stadium ein. Entsprechend der vorläufigen Verfassung dürften im Staatenaustritt nur Regierungen vertreten sein, die aus allgemeinen Wahlen hervor-

Zu Verkauf, eine Bogenpfeife
Kraus u. Glackhandlch. f. Kon-
fessionen.
489) Gerberstr. 7. pt.

1 Paar Metallbüchse, Zivile
größe 48 zu vert.
442) Westhoffstr. 88 a. 1.

Zu kaufen gesucht vier gradl.
Polsterstühle. 441
Ana. u. M. W. i. d. Exp. d. 21

Ein guterhaltener Klavierwau-
wagen m. Verdeck zu kaufen ge-
sucht. Ang. m. Nr. u. V. 9 an
d. Exp. d. 21. (440)

Zu vertauschen 1 Paar voll
neue Schiffsstiefel, Zivilar. 44
486) Luftstraße 6.

Stelle mein Albino-Frettchen
(Bock) zum Decken.
443) Kotowitzstr. 37. II.

Geschäfts-Eröffnung.
**Das Gemüse-, Kartoffel- und
Kohlengeschäft**
des Herrn Aug. Peters,
Mittelstraße 17.
Habe ich übernommen und führe
es un verändert fort.
Das meinem Herrn Vorgänger
geschenkte Vertrauen bitte auch
mir entgegen zu bringen. Strenge
reelle u. gute Bedienung sichere
im voraus zu.
465) **Resa Lätzens.**

Geschäfts-Übernahme.
Hierdurch zur Nachricht, daß ich
Westhoffstraße 56

ein **Woll- und Gemüse-
geschäft, Blumenhand-
lung und Kranzbindere.**
eröffnet habe. Prompte Be-
dienung. Solide Preise. (48)
Um gütigen Zuspruch bittet
Gschäftsb. **Emma Berner.**

**Haltbare
Hosenträger**
weiche Kragen
zum Selbstwaschen
**Krawatten
Papier-Wäsche**
Aug. Janensch
124 Sandstraße 6.

Damenhüte
in reicher Auswahl. 474
**Modernisieren,
Umpressen u. Färben
schnell u. billig.**
A. C. Fieber,
Fackenburger Allee 11.

Fahrrad-Reparaturen
werd. schnell u. billig ausgeführt.
Rich. Israel,
487) Aff-Str. 31.

**Krup-Perbohnen
Krup-Winterbohnen
Große Bohnen
Wurzelsamen**
empfehl.
Schelm & Wege,
464) Meng-Str. 10.

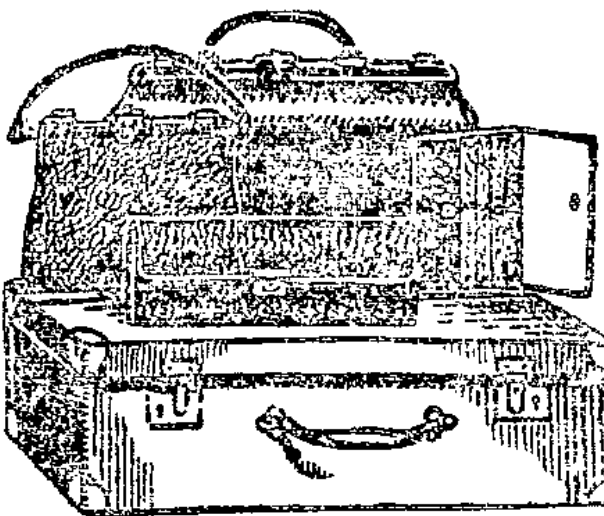
**Kleingarten - Jahrbuch
für 1919.**
I. - Mk.
Buchhlg. Friedr. Meyer & Co.

Mädchenhürze
n. Et. M. 5.90, drei Et. M. 16.77
Frauenwirtschaftschürze
eleg. v. Et. M. 9.50, 3 Et. 27.50
Damenhaushürze
jeber eleg. M. 18.-, 3 Et. 57.75
Männerhürze
vier Stück 6.25, drei Stück 18.-
August Rettig, Dessau, R 159
Abt. Textilwaren und Textilgef.
Bertr. an allen Plätzen gel. (448)

Kartenbriefe
sind vorräth.
Zusdruckerei Fr. Meyer & Co.

Konfirmationskarten
in grosser Auswahl
Stück **2** Pfg.
5.9, 10.9, 12.9, 15.9, 20.9, 40.9, 50.9, 60.9
Rudolph Karstadt

Passende
**Konfirmations-
Geschenke**
in (423)
schönen Lederwaren
kauft man
am billigsten in der
Lederwarenfabrik
F. Fränkel
Bratestraße 54.



Altes Gold und Silber, fil.
Gebisse, Brillanten u. gefaßt.
Goldschmied
Johs. Tollgreve,
92 Köniastr. 92. (425)

Wachtung!
Nehme Umzüge und sonstige
Transporte an. (421)
Devenau 28.

Extra starke Hand-
Blockwagen
3-8 Reutner Tragkraft.
Karl Schulmerich
421) Mühlentstr. 28.

**Deutscher
Transportarbeit. - Verb.**
Ortsverwaltung Lübeck.

**Versammlung
der
Schauerleute!**
am Donnerstag, dem 10. April
abends 7 1/2 Uhr
im „Gewerkschaftshaus“
Johannisstraße 50-52.
Tages-Ordnung:
1. Kaffeier.
2. Stellunahme zu unserem
Lohnzart.
Zahlreiches Erscheinen der
Kollegen ist dringend notwendig.
Mitgliedsbücher legitimieren.
455) Die Ortsverwaltung.

**Reichsbund
der Kriegbeschädigten,
Kriegsteilnehmer und
Kriegshinterbliebenen.**
Sitz Berlin.
Ortsgruppe Lübeck.

**Außerordentliche Mitglieder-
Bezirks - Versammlungen.**
Lübeck gemeinsam mit der
Sektion der Hinterbliebenen
am Sonnabend, dem 12. April
abends 1/8 Uhr
in den Central-Hallen.

**Moisling: am Dienstag,
d. 8. April, 1/8, im Kaffeehaus.
Travemünde: am Mittwoch,
d. 9. April, 1/8, im Autotheben.
Kücknitz: am Donnerstag,
d. 10. April, 6 Uhr, im Anker.
Schlutup: am Freitag,
d. 11. April, 1/8 Uhr, zur Linde.
Dänischburg: Sonnabend,
12. April, 1/8 Uhr, bei Sablonsky.**

**Stellungnahme zu den
Arbeiterratswahlen!
Wahl der Kandidaten**
Eintritt nur bei Vorzeigung
der Mitgliedskarten.
Aufnahme neuer Mitglieder
am Eingang.
Sonntag, 13., morg. 9 Uhr
kandidaten und Bezirksführer
in der Geschäftsstelle
Bankwarsgrube.
(Central-Hallen). (451)

Unabh. Sozial. Partei.
Zahlstelle Kücknitz.

Mitglieder-Versammlg.
am Mittwoch, dem 9. April
abends 6 1/2 Uhr
im Gasthof zum Anker, Kücknitz
Tagesordnung:
1. Vortrags.
2. Innere Vereinsangelegenheiten.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
486) **Der Vorstand.**

**Deutscher
Transportarbeit. - Verb.**
Zahlstelle Fackenburg.

Mitglieder-Versammlg.
am Mittwoch, dem 9. April
abends 7 1/2 Uhr
im Lokale des Herrn Paetow.
Tagesordnung:
1. Kaffeier.
2. Innere Verbandsangelegen-
heiten. (454)
Die Ortsverwaltung.



Sauptversammlung
am 8. April, 8 Uhr,
im Bürger-Verein.
Jahresbericht, Kassenbericht.
Vorstandsahlen. (482)

**Arbeiter-Turnverein
Kücknitz.**

Am Donnerstag, d. 10. April
abends 7 Uhr
Außerordentliche
General-Versammlung
im Vereinslokal von Herrn
W. Dieckmann, in Kücknitz.
Tagesordnung wird in der Ver-
sammlung bekanntgegeben.
429) **Der Vorstand.**

Friedrich-Franz-Halle.
Mittwoch, den
8. April:
Gr. Ball.
Eintritt à Person
25 Wfa. Anf. 6 Uhr
426) L. Stamer.



Mittwoch, abends 7.15 Uhr:
Goldschmieds Töchterlein.
Volksoperette v. H. Hauptmann
Donnerstag: Zum ersten Male
Die Fahrt ins Glück.
Operette von J. Gilbert.
Freitag: Hanni geht tanzen.

Stadttheater Lübeck.
Spielzeit 1918/19.
482

Dienstag, den 8. April:
26. Vorst. im Dienstags-Ab.
Ilsebill.
Eine dramatische Symphonie
in 2 Teilen (5 Bildern)
von Friedrich Klose.
Mittwoch, den 9. April:
Außer Abonnement.

Der Bettelstudent.
Donnerstag, den 10. April:
40jähriges Bühnenjubiläum
von Herrn Direktor
Ernst Albert.

Raub der Sabinerinnen.
Striese: Direktor Ernst Albert.
Freitag, den 11. April:
1. Gastspiel Kammersänger
Bohnen vom Staatsopernhaus
in Berlin:
Margarete.
Mephisto: Michael Bohnen.

Kaufen Sie bei uns:
**Damen-Kostüme, Mäntel,
Blusen, Röcke.**
**Herren-Anzüge, Paletots,
Hosen.** 450
Noch in guter Auswahl:
Konfirmanten - Anzüge.
Arbeiter-Bekleidung, Schuhwaren.
Ehlers & Reetwisch
Halstenstr. 1. Fernruf 761. St. Petri 2-4.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 10. d. Mts., vormittags 9 Uhr beginnend, verkaufe ich in meinem Versteigerungssaal Marienstr. 9 11
— nahe beim Klingenberg — wegen Nachlassregulierungen und
Veränderungen in Gutsständen, meistentheils gegen Barzahlung:
1 elegantes, neues, bister pol. Biedermeierzimmer, Sofa, 2
runde Sessel, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Hocker und 1 Sesselt, 1
jeht bequemes, fast neues Herrensofa, 1 severer mahg. Salon,
Möbel, Sofa und 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Solarisch, Saal-
schrank und Trumeauspiegel, Stimmzither, 1 großes Bett-
sofa, 1 Plüschsofa und 4 Polsterstühle, 1 Bettsofa, 1 Pfeiler-
schrank, 1 hoch. Trumeauspiegel mit Sofa u. Marmor, 1
Divan, 9 versch. Polstermöbel und Lehnstühle, 1 Nachtschl.
versch. Rohr- und Polstermöbel, mehrere Sesseltische und 2
Ausziehtische mit 2 und 4 Stuhl-Einlegebrettern, 2 versch.
Sesseltische u. Klappen, 1 versch. eleganter italienischer Salon-
schrank, 1 versch. elegante Estrade mit Spiegelkasten und Plüsch-
schrank, 2 versch. Schränke mit runden Deck-
und Schreibensrichtung, 2 versch. Samenschränke, 1 versch.
Diplomaten-Schreibtisch, 1 versch. Kommode mit Spig-
steinen, 2 altertümliche, Stänholz pol., größere Kleider-
schränke, einer mit Galerie, 2 gute, 2 versch., gemalte Kleider-
schränke, 140 br., 1 gemaltes beher. Bett, 1 kleines Schreib-
tisch, 1 Kinderdoppelpult, 2 Bettstühle, 1 Kranken-Trag-
bühre mit Holzgerüst, 2 Badewannen, 3 versch. gemalte
u. 1 eiserne Beistelle mit u. ohne Stützen, 1 versch. Bett-
zeug, 4 versch. Bettdecken, 1 versch. 2 große gute Schlafsiche,
2 versch. gute Garderobenständer, davon 2 versch. für Heberize,
2 versch. Handtuch-, 2 versch. Waschmaschinen, 1 versch. Eisen-
schrank, 1 versch. 2 versch. Wannenwäscher, 2 versch. Sesseltische, 3 versch.
Kleider mit Schublade, Gardinen, Vorhänge, Kleingüter,
Sess. u. Kuchengeräte u. v. a. m.

Beichtigung täglich. Annahme der Versteigerungsbücher bis
Mittwoch.

Heinrich F. W. Koch, sachl. angelegter
Versteigerer. (481)

Geschäfts-Übernahme.
Einer geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mit
dem 6. April das bisher von Frau Gillemeister geführte
Kolonialwaren-Geschäft, Walmstr. 50
übernommen habe. Für prompte und gute Bedienung werde
ich stets Sorge tragen.
Hochachtungsvoll
Gottfried Stühff.
419

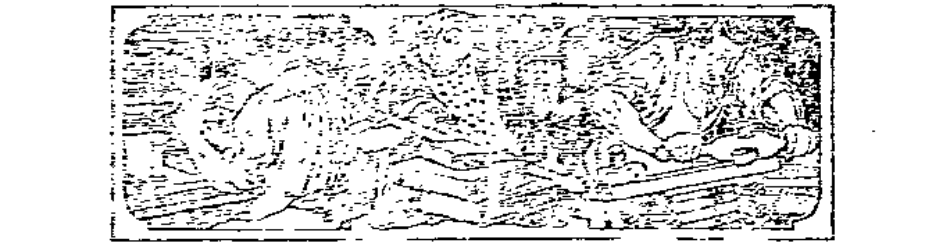
Kühlhaus Lübeck Aktiengesellschaft.
Das Kühlhaus ist bis auf weiteres geöffnet
werktäglich von 7 bis 12 Uhr vorm.
„ 1 1/2 „ 4 1/2 „ nachm.
Die Direktion.
435)

Schuhreparaturen
aller Art, Umarbeiten von Militärstiefeln, so-
wie Vorblättern werden in 1-2 Tagen fertig
gestellt, in den (448)
Schuh-Reparatur-Workstätten
E. M. C. Beschenbossel
Glandorpstraße 1. Süßstraße 50.
Prima Kernleder.

Friedrichshof. Gr. Ball.
Mittwoch, . 425
den 9. April 1919:

Luisenlust TANZ.
Jeden Mittwoch
und Sonntag
456) Anfang 6 Uhr.

KOLOSSEUM.
Mittwoch, den 9. April: **Großer Ball.**
453) Anfang 6 Uhr. **Heinrich Ohde.**



Begrüßungs-Ball
unserer heimgekehrten Krieger
am Sonnabend, dem 12. April, abends 6 Uhr,
im Gewerkschaftshaus, Johannisstraße 50-52.
Deutscher Buchbinder-Verband,
Zahlstelle Lübeck.
Sarten im Vorverkauf im Gewerkschaftshaus.

Abschiedsball
der Kriegsbefähigten des **Reg.-Eaz. II**
(Marquardschne, Abt. 8)
am Mittwoch, dem 9. April 1919
im Gewerkschaftshaus, Johannisstraße 50.
Garten für Herren 1.50 Mk. Damen 1.00 Mk.
Anfang 6 Uhr. Die Kommission.

Aus der Partei.

Bei der Internationalen Sozialistenkonferenz, die am 25. April in Amsterdam stattfindet, werden aus Deutschland...

Gewerkschaftsbewegung.

Die Neuregelung der Lohnverhältnisse im Buchdruckgewerbe. Der Bezirksvorstand Frankfurt a. M. der deutschen Buchdrucker...

Wirtschaftliches.

Sozialisierung der Hochseefischerei.

In der Fischereifischerei ist eine starke Erregung bemerkbar, die an dem Verkauf eines Teils der im Besitz des Reiches befindlichen Fischdampfer an private Firmen Anlaß nimmt...

Soziales.

Die Träger der Tarifverträge im Privatgartenbau. Die Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse im Gartenbau durch Tarifverträge hat in der letzten Zeit sehr große Fortschritte gemacht...

Aus Nah und Fern.

Der Respekt vor der Zahl. Wir lesen in der 'Frankf. Ztg.': Vor dem Kriege war es die Million, die uns Achtung einflößte...

Sprechsaal.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Die Zigarren- und Zigaretten-Verteilung.

Es muß einen doch eigenartig berühren, wenn man in der Anzeige liest, es gibt 2 Zigarren und 18 Zigaretten. Mehr hat man für uns nicht übrig. Es ist der reine Hohn wie man hier versteht...

Angehörte Zustände im 'Variete'.

Schreiber dieses besuchte Sonntag ein in der Mühlentstraße belegenes Variete. Durch Insetat wird zu einer Vorstellung eingeladen...

Weitschnelche statt Fische.

Eine sonderbare Methode hat der Fischhändler Reetz in der Finkenstraße eingeschlagen, um die auf Warte wartende Kundenschaft zu vertreiben...

Zum Acht-Stundentag der Schulkinder.

Der Einsender hat vergessen, daß die Schulkinder nicht nur täglich 12 Stunden Dienst machen, sondern am Montag beim Wechseln des Tags und Nachmittags sogar 18 Stunden. Es ist nur recht und billig...

Die Entlohnung bei der Lübeck-Büchener Bahn.

Im Interesse vieler junger Arbeiter möchte ich die Frage stellen, ob die Lohnverhältnisse, wie sie jetzt bei der Lübeck-Büchener Bahn herrschen, heißen sollen...

Briefkasten.

Die Einsender von Sprechsaalartikeln ersuchen wir, sich außer der Kürze zu beschränken, wenn sie umfangreiche Erörterungen vermeiden wollen...

Den unfruchtlichen Bestrebungen zur Errichtung einer Grenze Schlesien-Dänemarks neues Wasser auf die Mühle gießen...

Kranke, Herbenskrante Stadt.

In der in Liban erscheinenden russischen Zeitung 'Liban'skaja Ruskoje Slowo' findet sich folgende erschütternde Beschreibung der Petersburger Zustände...

Das Interesse für die Probleme des Hungers und des Hungerleidens ist heute bei vielen 'normalen' Menschen noch betätigt lebendig, das in Petrograd unter Mitwirkung der Körperphänomene der medizinischen Wissenschaft Vorzüge gehalten werden...

Landesvorstand.

Eintr., den 5. April 1919.

- Der Landesvorstand gibt folgende Samereien an Wiederbedauer und Selbstverbraucher von größeren Mengen ab: Peterfische, Gurken, Bierschlöß...

Eintr., den 5. April 1919. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 2. d. M. betr. Kartellhöchstpreise wird bestimmt, daß über 15 kg schwere Ferkel...

Bekanntmachung. Wegen Unmages ist das Bezirkskommando Lübeck am 11., 12., 13. u. 14. d. 19 geschlossen. Ab 15. d. 19 befindet sich das Bezirkskommando in der alten Kasernen, Fischerbörger Allee. Bezirkskommando Lübeck.

Zeitenwanderungen.

- Montag, den 14. April: Heiltsnoop-Zarpen M. 0.20, Guthmoth, d. 18. April (4. Tag) M. 0.10, Dierstorfer Wald M. 0.20...

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und reichen Kranzschwenken beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen Verwandten und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Anna Flangel, geb. Peters.

Die Toilettenfrau des Kolosseum.

Sommerhut, hat neu billig zu verkaufen: (414) Stienstraße 17. Klappstuhlwagen a. Guant, Blodwagen und eine Wanduhr zu verkaufen. (444) Weinstraße 15, ht. Trauerhüte zu verkaufen. (417) Waikundstraße 17, L. I. Schw. u. Gut, 1 Junglings-Anzug zu verkaufen. (415) Roitwitzer 29a, II.